

Neue Kunstwiese in Hodis

Talos Kedls Großplastiken sind voller Spannungszustände, aktivieren die Sinne und regen die Fantasie an. Einige sind auf der seit Herbst 2010 eingerichteten „Kunstwiese“ als permanente Wechsellausstellung versammelt.

„Eine intensive Begegnung mit Talos Kedls Objekten wird von Ihrem Körper als Extremsituation dechiffriert, die zur Produktion von Glückshormonen führt,“ so empfindet es der Wiener Geograf Christian Vielhaber. Grundvoraussetzung: Die Begegnung zulassen. Die Ausstellungen in Eisenstadt, Wien, Bukarest, Taipei und Tokyo sind vorbei, eine ausgezeichnete Gelegenheit, Kedls Werke kennen zu lernen, bietet die neu errichtete „Kunstwiese“ im Skulpturenpark in Markt Neuhodis im Burgenland. Das „Begreifen“ der Werke ist nicht nur erlaubt, sondern vielmehr vom Künstler gewünscht. Egal, ob es der gelungene „Dr. Feelgood“ ist oder das üppige „Weib“, selbst bei der mit riesigen Stacheln bestückten Kastanie greift man hin. Bei allen Arbeiten spürt man zuerst das kalte Metall. Man sieht das dominierende warme Kupferrot und stellenweise alle Farben des Regenbogens, dort wo das Schweißgerät seine Arbeitshitze ausstrahlte. Die neue Kunstwiese beim alten Kastell ist die Erweiterung des Skulpturenparks, der Arbeiten des Bildhauers und Wotruba-Schülers Rudolf Kedl beherbergt. Sohn Talos hat seinen eigenen, völlig anderen Stil der Bildhauerei ausgebildet, auch wenn er das Handwerk vom 1991 verstorbenen Vater gelernt hatte.

Vielseitige Schaffenskraft

Neben den ein bis vier Meter hohen Großplastiken hat Talos Kedl auch Kleinplastiken und Reliefs in seinem vielseitigen Repertoire. Er schweißt, hämmert und patiniert in den Ateliers in Wien und in Hodis.

„Talos Kedl arbeitet leidenschaftlich, unter Hochspannung“, bestätigt Bildhauer-Kollege Leslie de Melo. So wird das edle Metall zu archaischen Gebilden, Fantasie anregenden Figuren und mythischen „Wesen“ geformt, die die Gestalt wechseln, sobald der Betrachter den Standpunkt verändert. Stetig wachsen die Objekte, die Talos Kedl dreht und wendet bis die Plastik für ihn die „richtige“ Form hat. Er „verkedelt“ das Edelmetall. Eine Wortkreation, die Dieter Chmelar bei der Eröffnung einer Ausstellung, inspiriert von den Werken, schöpfte. Für den Verleger Leo Mazakarini ist es eine „sehr unmittelbare, sehr imaginative, sehr subjektive, sehr persönliche Kunst - ohne jede Koketterie, ohne Kompromisse, und ohne den Blick in einen Zeitgeist“. Besucher sind auf der Kunstwiese willkommen, werden aber gebeten sich vorher telefonisch oder per E-Mail anzumelden.

Anmeldungen: Christine Elefant-Kedl Tel. +43(0)3363-793 79 oder E-Mail: elefant.kedl@utanet.at

Mehr Informationen und Fotos:
<http://www.talos-kedl.at>

Kontakt:
Talos Kedl
Heumühlgasse 13-15
1040 Wien
Telefon: +43(0)676/613 95 60
E-Mail: talos.kedl@brainlight.org